



Und jetzt schmeckt eine frische Maß ganz besonders.



Die Instrumente haben Ruh: Gemütlichkeit im Festzelt.

Trommeln und Pfeifen erschallen im ganzen Ort

Spielmanszüge Konzerte und Sternmarsch

Dießen Bumm, Bumm, Bumm – Dumpf dröhnen die Trommeln durch die Gassen der Marktgemeinde, vereinzelt erhellt von Glockenspiel und Blasinstrumenten. Kommt der Klang von links, von rechts, von vorne? Er kommt überallher: Am Samstagabend gehört Dießen kurzzeitig der Marschmusik, Trommlerzüge und Musikkapellen ziehen nach kurzen Standkonzerten im Sternmarsch durch den Ort in die Seeanlagen, wo Passanten neugierig dem Schauspiel beiwohnen. Sieben Musikgruppen sind daran beteiligt, einschließlich des Musikvereins Dießen und des Spielmanszuges der Dießener Trachtler.

Fast ein wenig bedrohlich klingt es, wenn nur die Trommeln und Pfeifen sprechen, die Herkunft als Taktgeber bei Soldatenmärschen lässt sich nicht verleugnen. Und die

zwei Gruppen aus Peißenberg, der Bergknappen Spielmans- und Fanfarenzug sowie die Bergfanfaren tragen noch dazu Uniformen.

Zum Schluss alle gemeinsam

Lyren, Trompeten und eine Art Xylophon sorgen aber für freundliche Zwischentöne und wenn die Bur-schen des in Tracht gekleideten Trommlerzuges und der Trachtenkapelle Pähl in der Bahnunterführung gar noch einen hallenden Juchzer loslassen, zeigt sich, wie fröhlich Marschmusik sein kann. Schließlich gilt es bei Festumzügen ganz unkriegerisch den Gleichschritt zu halten. Am Abend beweisen an die 200 Musiker bei einer beeindruckenden Darbietung des Fehrbelliner Reitermarsches und des Ruetz-Marsches, dass sie auch gemeinsam das richtige Taktgefühl haben. (smi)



Aufs rhythmische Gleichmaß kommt es an: Vier Musiker vom Trommlerzug Polling.

Fotos: Julian Leitenstorfer



Unter anderem die Flötistinnen des Dießener Trachtenvereins sorgten für die feinen Töne beim Tag der Spielmanszüge.



An ihren leuchtend roten Federbuschen und ihren schwarzen Uniformen sind die Peißenberger Bergknappen zu erkennen.



Forschen Schrittes ziehen hier die Mitglieder des Trommlerzuges Rottenbuch in die Seeanlagen ein.

Mit Rad, Krone und Fackeln

Trachtenfest 57. Huosigau-Heimattage starten mit einem Heimatabend. Dießener Verein feiert so sein 90-jähriges Bestehen

VON STEPHANIE MILLONIG

Dießen Ein bunter Reigen unterschiedlicher Trachtentänze hat am Freitag die 57. Huosigau Heimattage im Festzelt in den Dießener Seeanlagen eröffnet. Magnus Kaindl vom gastgebenden Heimat- und Trachtenverein D'Ammertaler Dießen-St. Georgen moderierte die Folge der Tänze und Vorführungen. Dazu spielten die Blasmusikfreunde Utting und die Dießener Zichmusik.

Die Dießener Trachtenjugend eroberte mit einer Zigeunerpolka, einem Wechseltanz, als erste Gruppe den Tanzboden. 18 Kinder im Alter von vier bis 16 Jahren gibt es laut Kaindl.



Herzallerliebste waren vor allem die kleinen Mädchen anzusehen mit ihren Krönchen und Tracht, die ganz versunken in ihre Aufgabe sich an der Hand der zumeist größeren Buam drehten. Für viele war es der erste große Auftritt.

Dass die Inhalte der Tänze und Lieder nicht immer etwas für unschuldige Kinder sind, bewies der „Neubairische“, den Dießens ältester Partnerverein, Eichentaler Frieding, zeigte. Denn in dem Stück, in dem sich Volkstanz und Plattler mischen, geht es darum, dass dem Buam s'Madl mit'm roten Miada allaliaba is – weil's in reinlässt in ihre Kammer...

Nach dem frechen Neubairischen wurde es mit den Dieße-

ner Alhornbläsern, die heuer ihr 35-jähriges Bestehen feiern, wieder etwas getragener, danach zeigten die Geltendorfer Trachtler, die seit 1952 Patenverein sind, den Radtanz. Es ist ein Zunftanz der Wagner mit echtem Holzrad auf der Bühne, auf dem sich die Frauen drehen lassen. Die Aktiven der Dießener, das heißt die bei Wettbewerben auftretenden Buam und Deandln, hatten extra für die Heimattage die Miesbacher Mühle einstudiert, wie Kaindl erzählte. Bei diesem Stück mit Landler- und Plattlerelementen, gibt es eine sogenannte Männermühle: Die Männer sind im Kreis eingehakt, jeder Zweite liegt fast am Boden, die Beine zur Kreismitte hin und so dreht sich der Kreis.

Weniger akrobatisch, denn mimisch und mit Elan zeigte das Folkloreensemble Javor aus Lomnice – seit 1992 Partner der Dießener – seine temperamentvollen Tänze, bei

denen trotz Sprachbarriere der Inhalt zu erkennen war: Es geht auch hier oft ums Anbandln. Die von ihrer eigenen Musik, Fiedlern, Kontrabass und Dudelsack begleitete Tanzgruppe erntete großen Applaus beim Publikum, das sich zum großen Teil aus Trachtlern zusammensetzte. „Vui Zunder“ bescheinigte Magnus so auch den Gästen. Gemeinsam tanzten die Jugendlichen aus Dießen, Lomnice und vom Partnerverein aus Denver, Colorado, dann noch den Siebenschritt.

Die Männer wollen den Frauen imponieren

Gemeinsames Tanzen war beim Ruhpoldinger Schuhplattler angesagt: „Jeder Bua plattelt für sei eigenes Madl“, rief Kaindl dazu auf, dass sich alle Tänzer im Zelt beteiligen und mit ihren Improvisationen den Ursprung des Plattelns zeigen: Die Männer wollen den Frauen imponieren. Es füllten sich nicht nur das Podium, sondern auch die Gänge vor der Tribüne mit plattelnden Burschen und sich drehenden Deandln.

Einstudiert war dann wieder der Kronentanz der Peißenberger Trachtler, Paten der Dießener Fahne, die mit den weißblauen Girlandenreifen in kunstvoller Choreografie eine Krone nachbildeten. Die Gaugruppe des Huosigau zeigte einen „Trutzanz“, den Zweisteyrer, der weniger etwas mit dem Wort trutzig zu tun hat, denn mit dem Trätzen, der bayerischen Form des Foppen. Denn eigentlich geht es dem Buam ja auch wieder nur um eins: Zum Schluss will er einen Kuss von seinem Madl ergattern.

Dießener beschließen Abend mit ganz besonderem Tanz

Die nächsten Gäste kamen mit einer großen Delegation aus Übersee: Mit 50 Mann ist Edelweiß Denver, Partner der Dießener seit 1952, ange-reist. Nach dem Rehberger Landler verabschiedeten sich die Dießener selbst eindrucksvoll mit dem Tiroler



Mit gewundenen Girlanden bildeten die Peißenberger Trachtler eine Krone nach, nach der der „Kronentanz“ benannt ist.



So tanzten einst die Wagner: Der Geltendorfer Trachtenverein zeigte einen Radtanz. Fotos: Stephanie Millonig



Eindrucksvoller Schlusspunkt beim Heimatabend: Der gastgebende Dießener Trachtenverein führte den Tiroler Fackeltanz auf.

Fackeltanz. Das Feuer der Fackel stehe für Vertreibung der Dunkelheit, Reinigung und Schutz, aber auch für Leben, Liebe und Fruchtbarkeit, so Kaindl. Der Tanz werde gerne auch auf Hochzeiten getanzt

verwies der Moderator damit auf den sonntäglichen Festzug, (siehe folgende Seite) auf dem ein Hochzeitszug dargestellt wird.

➔ Weitere Bilder von den Huosigau-Heimattagen finden Sie unter www.landsberger-tagblatt.de